

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 98. Montag, den 7. April 1828.

Da war Geduld vonnöthen!

Die Schlacht an der Moskwa war geschlagen. Napoleon schlägt das Hauptquartier in Mozaist auf, und will die seit fünf Tagen unterbrochenen Cabinetsarbeiten vornehmen. Ach, aber er kann nicht diktiren. Nicht einmal sprechen kann er. Ein heftiger Katarr, der schon früher da gewesen, hatte sich in den vorhergehenden Nächten, welche er unter dem Zelte zugebracht hatte, so verschlimmert, daß er kein Wort herausbringen kann. Da war Geduld vonnöthen für ihn, der vier, fünf Secretairen zugleich zu diktiren pflegte; aber auch für seine Secretaire selbst, denn er nahm gleich einige Stöße Papier vor und wirft mit der Feder die Ordre's hin, mit welchen sein Kopf angefüllt ist. Fünf Secretaire haben vollauf zu schreiben und werden nicht fertig, denn bei jeder Zeile stoßen sie an, und brauchen Zeit, die Handschrift des Kaisers zu entziffern. Der Graf von Daru und der Fürst von Neuchatel arbeiten nicht minder mit und doch häufen sich vor dem Kaiser die Bogen, welche er indessen vollgeschrieben hat, und immer klopft er mit dem Hammer auf den Tisch, daß sie sollen weggenommen, mundirt und expedit werden. Der ganze Tag geht so hin, von Napoleons schneller Feder und seinem Hammer allein belebt. Eine Probe von der Art, wie Napoleon seine Secretaire bei der

Gelegenheit beschäftigte, giebt Le Fain in seinem Manuscripte von 1812, II. S. 37, (des Originals) an. Ein Werk, dessen Werth bis jetzt noch nicht gehdrig anerkannt scheint.

Der Tod eines Königs paares.

Der Kapitän Byron, welcher die Leichname des Königs und der Königin der Sandwichinseln nach ihrer Heimath zurückgeführt hat, erzählt in der von ihm herausgegebenen Reise eine Menge Züge von diesem Königs-paare, die, so viel auch während ihrer Anwesenheit in London von denselben geschrieben worden ist, doch jetzt zum ersten Male bekannt werden. Zum Theil stehen sie auch mit dem im Widerspruche, was die Londoner Blätter damals mittheilten. Wir übergehen alles, was er von der Gewandtheit mittheilt, mit welcher sich diese wilden Majestäten, möchte man sagen, sogleich in Londons Lebensweise zu schikken wußten, wie schnell selbst jeder ihrer Dieser dieselbe Kunst des Umgang sich anzueignen verstand. Als ihnen Canning ein großes Gastmahl gab, drängte sich alles, die Fremdlinge zu sehen, und über über ihre fremden Sitten und unbekanntem Gewohnheiten zu lachen. Aber wie wunderte sich jeder, da der König und die Königin mit einer Würde, einer Zwanglosigkeit erschien, als ob sie stets in Europa zu Hause gewesen wären. Besonders rührend ist

indessen Byrons Nachricht von den letzten Tagen des zärtlichen Paares. Bekanntlich wurden beide von den Nasern ergriffen, die mit überwiegender Ubsartigkeit alle Versuche der ärztlichen Hülfe vereitelten. Am 8ten Julius (1825) war alle Hoffnung für die Königin dahin. Ihr Gemahl erfuhr die Schreckensnachricht. Er ließ sich sogleich in ihr Zimmer bringen, an ihre Seite legen, umarmte sie zärtlich, und die Thränen Beider mischten sich. Lange blieben sie ganz allein. Endlich nach geraumer Zeit verlangte er wieder in sein Zimmer. Die Königin starb eine Stunde nachher. Es war Abends halb acht Uhr. Ihre Kammerfrau Liliah kleidete die Leiche nach der Landessitte an, und schmückte ihr Haar mit blühenden Rosen. Jetzt befahl der König, der nicht ein Wort gesprochen hatte, daß man den Leichnam in sein Zimmer brachte. Er ließ ihn auf ein Bett neben dem seinigen legen. Da richtete er sich nun von seinem Lager auf, und starrete nur immer in grauensvollen Schweigen versunken hin. Die Aerzte flehten, daß er den Leichnam wegschaffen lassen möchte, aber nur

mit einer Gebehrde verweigerte er es. — Endlich gab er selbst das Zeichen dazu; aber nun machte auch bei ihm die Krankheit ihre Wuth geltend. Die Kräfte sanken, der Husten nahm zu. Am 14ten Julius war auch er nach einem langen Todeskampf entschlafen! *r.

Leipziger alte Fleischerordnung.

Den Fleischern vom Lande wurden sonst allemal am Abende vor dem Palmsonntage ihre Pflichten eingeschärft, das sand schon fast vor 300 Jahren statt. Schon 1543 oder 1544 erschien eine Fleischerordnung, woraus dies deutlich erhellt. Dieselbe schärfte ihnen auch ein, daß sie nach der jedesmaligen Schätzung zu verkaufen, keine andere Zulage, als von der gekauften Fleischgattung zu geben und das sinnige Fleisch auf einer besondern Bank feil zu halten hätten. Uebrigens mußten sie und „die Schweinschauer“ eidlich versprechen, kein Bündniß mit den Schweinetreibern und solchen zu schließen, welche Schweine verkauften.

Redakteur und Verleger D. A. Kest.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Hans Sachs.

Bekanntmachung. Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden und Abkäufern mache ich hierdurch die schuldige Bemerkung, daß ich mein zur Messzeit inne gehabtes Local unter den Colonnaden in der Grimm. Gasse aufgegeben. Die dadurch ersparenden Spesen werde ich meinen geehrten Abkäufern durch noch wohlfeilere Preise zu gut gehen lassen, wenn sie mich in meinem schon längst bekannten Geschäft auf dem Grimma'schen Steinwege, unter dem weißen Engel Nr. 1181 beehren.

Gute billige Beziehung und Commissions-Lager setzen mich in den Stand, ganz schöne auszulegende Holländische und Bremer Tabacke und Cigarren wohlfeil zu verkaufen; daher erlaube ich mir, mich bestens zu empfehlen, und versichere dabei die prompteste Bedienung.

Zugleich empfehle ich eine Parthie Hamburger Federspahlen, welche sich für Händler eignen, die ich sehr billig zum Verkauf in Commission erhalten habe, so wie auch ächten Ulmer Schwamm, von bester Güte.

E. Groß in Leipzig.

Logis-Veränderung. Von heute an wohne ich in der Fleischergasse, dem rothen Krebs schief über, Nr. 245, eine Treppe hoch. Leipzig d. 6. April 1823.

D. Carl Winkler, prakt. Arzt.

Logis-Veränderung. Von heute an wohne ich vor dem Halleschen Pfortchen auf der Neuen Straße Nr. 1090 B. parterre, linker Hand.

F. Werner, Theaterkassirer.

* * * Einem geehrten resp. Leipziger Publicum zeige ich hiermit ergebenst und schuldigst an, daß ich die wohlbekannte Schenk-Wirthschaft zu Neusdorf käuflich übernommen habe, und lade dasselbe hierdurch zum Besuche des ländlichen und geselligen Vergnügens gehorsamst ein, wo ich es mir sehr anlegen seyn lassen werde, durch prompte und billige Bedienung von kalten und warmen Speisen und jeder Art guter Getränke die Zufriedenheit eines jeden mich zu besuchenden Gastes zu erwerben.

Henriette, verw. Böhm in Neusdorf.

Anzeige. Ganz frische Sardellen erhielt in schönster Qualität und verkauft das Pfund für 3 Gr. 6 Pf., so auch die längst bekannte Westphälische Cervelatwurst, das Pfund für 7 Gr., Capern, ganz feine das Pfund für 9 Gr. und im Ganzen noch billiger.

Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146.

Verkauf. Burgstraße Nr. 144 im Gartenhause, stehen noch einige gut gehaltene Meubles von Birkenholz, worunter ein Steh-Schreibtisch, und ein Schlaf-Sopha, so wie auch eine Drehbank mit vollständigem Werkzeug, nebst mehreren Schlosserwerkzeugen, gegen baare Bezahlung, billig zu verkaufen.

Seltmann und Söhne, Graveurs in Leipzig,
empfehlen sich in allen Arten Graveur-Arbeit, Burgstraße Nr. 138, zweite Etage.

Für Blumenfreunde.

Die von dem Blumisten R. C. Affourtit in Lisse bei Harlem erwarteten Gewächse, Zwiebeln und Blumen-Saamen, sind bereits angekommen, und der Verkauf derselben nimmt in seinem in Barthels Hofe gelegenen Gewölbe seinen Anfang.

O p o d e l d o c

von vorzüglicher Güte und sehr billigen Preis, das Glas zu 4 und 2 Groschen empfiehlt
E. Bruns, Seifensieder-Meister am Gottesacker und Barsfußgäßchen im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht wird eine Ziege. Das Nähere ist zu erfahren beim Pächter Herrn Schenkel, auf dem Brandvorwerk.

Anerbieten. Sollten Besitzer von Waldungen gesonnen seyn, dieselben regelmäßig einrichten oder abschätzen und überhaupt einen richtigen Bewirthschaftungsplan entwerfen zu lassen, so erbietet sich ein der Sache kundiger Mann, dieses Geschäft zu übernehmen, insofern der Ort nicht über acht bis zehn Stunden von Leipzig entfernt ist.

Auf diesfallige Anfragen wird der Hr. D. Ranft in Leipzig, Catharinenstraße Nr. 410, weitere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Meßvermuthung. 3 Stuben neben einander, vorne heraus, und eine im Hofe heraus, sind zu vermuthen, im Salzgäßchen Nr. 587, 2te Etage, zu erfragen bei dem Herrn Bäckermeister Mühlig daselbst.

Vermuthung. Eine geräumiges Gewölbe in der Hainstraße Nr. 345, ist für bevorstehende Ostermesse billig zu vermuthen. Das Nähere beim Hausmann Nr. 68, Petersstraße.

Sommer-Wohnung zu vermieten. In einer angenehmen Lage in Dölitz bei Leipzig, ist für diesen Sommer über an eine Familie, eine Wohnung, mit und ohne Meubles, abzulassen, bestehend aus einem Haus, aus 6 Stuben, Kammern, Boden, Küche und Keller, ein schöner Garten mit Garten-Saal, auch Stallung für Pferde und Wagen-Remise. Die nähere Auskunft ertheilt L. W. Fischer im

Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Eine freundliche und gutgehaltene Familienwohnung in der Nähe des Markts, 1ste Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, ist zu Michaeli zu vermieten, durch das

Local-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer Nr. 988.

Einladung. Heute, den 7. d. M. ladet zum Truthahnschmaus seine Freunde und Gönner höflichst ein

J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.

Verloren wurde am 2ten April Abends, aus einem Wagen, vom Ranstädter Thor bis in die Mitte des Brühls und von da bis auf die Quergasse, ein großes carmoisin rothes Merino Tuch mit eingesehter Kante. Wer solches an sich genommen, wird ersucht, es gegen eine verhältnismäßige Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anfrage an Staatspapiere kundige Männer!

In den letzten 10 Jahren sind vielerlei Asscuranzen errichtet worden, aber noch fehlt wesentlich Eine, nemlich: die für sücheln bei Staatspapieren auf Zeit; sollte es daher nicht möglich seyn, daß ein guter Rechner und herzhafter Entrepreneur — welcher die Tabellen des gelehrten Stockjobber in London gehörig studirt hätte — eine billige Prämie ausmittele? Xy.

Thorzettel vom 6. April.

Grimma'sches Thor.		u.	b. hier, v. Halle zurück, und Hr. D. Zkon, von Bremen, in St. Frankf. a. M.	4
Gestern Abend.			Die Landsberger fahrende Post	9
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. v. Ninkwig, v. Dresden, im Guth, Hr. Monier, v. Dresden, in Stadt Berlin, Hr. Kfm. Sellier, v. h., v. Dresden zurück, Hr. Hasenkampf, Hr. Höchner, v. Meissen, Hr. Seipel, v. Dschag, Hr. Gräfe, v. Wurzen, pass. durch			Hr. v. Pellborf, v. St. Ulrich, b. d. Mutter	10
Hr. Regier. u. Wasserbaurath Eitelwein, aus Merseburg, v. Torgau, in d. 3 Eilien			Hr. Ober-Bergrath Edwe, v. Halle, pass. durch	11
Hr. Partik. Moretan, a. London, v. Dresden, im Hotel de Saxe			Nachmittag.	
Die Breslauer fahrende Post			Hr. Landrath v. Beyermann, v. Oppin, im gr. Schilde	1
Halle'sches Thor.		u.	Ranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. von Nigenberg, a. Braunschweig, in Stadt Berlin, Hr. Kretschmar, v. h., v. Braunschweig zurück.			Hr. Reg.-Secret. Fog, v. Merseburg, bei Passche	5
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Nobles u. Hr. v. Potegaenn, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Bielig, v. Bitterfeld, pass. durch.			Die Jena'sche fahrende Post	9
Hr. Prof. Kruse, v. Halle, b. Kfm. Helffer			Hr. Kfm. Dufour, v. hier, v. Lyon zurück	9
Hr. Kfm. Keller, a. Zeitz, von Delitzsch, v. Rößzig			Nachmittag.	
Hr. Kfm. Schierer, a. Frankf. a. M., v. Halle, im Hot. de Russie			Hr. Kfm. Reim, v. Naumburg u. Hr. Handkreis. Simeons, a. Offenbach, v. Naumburg, unbest. u. in St. Hamburg	8
Vormittag.			Peters Thor.	u.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Maler Schule,			Gestern Abend.	
			Die Coburger fahrende Post	8
			Vormittag.	
			Hr. Licut. v. d. Pforte, v. Pegau, im deutsch. H.	10
			Nachmittag.	
			Hr. Bar. v. Apel, v. Trauschen, im H. de Bav.	1
			Hospital Thor	u.
			Vormittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	10
			Die Rürnberger reitende Post	11